

Schluckstörungen und häufiges Spucken bei Kleinkindern osteopathisch behandeln

Gerade zu Beginn des Lebens möchte die Seele des neugeborenen Menschen, dass sich das Leben im Körper frei entfalten kann. Störende Hindernisse und Blockaden hemmen diesen Fluss und werden bereits jetzt bestmöglich umgangen. Spannungen, Schmerzen oder Engstellen sind solche Hindernisse in dessen Folge das korrekte Zusammenspiel der Organsysteme gestört wird. Zahlreiche gesundheitliche Einschränkungen haben Ihre Ursache in der Schwangerschaft, dem Geburtsvorgang selbst (bspw. Komplikationen, Kaiserschnitt), sowie durch Krankheiten in der Zeit vor oder nach der Geburt.

Beispiele für gesundheitliche Beschwerden bei Neugeborenen:

- Schluckstörungen, Saugmechanismen funktionieren nicht gut
- Spucken (häufiges)
- Schlafstörungen
- Unruhe, Schreien o.ä.
- Später auch Kopfschmerzen und / oder gestörte Kieferfunktion
- Kopf-Schiefhaltungen o.ä.
- Motorische und / oder kognitive Entwicklungsverzögerung

Dabei gilt: Ernstzunehmende Kinderkrankheiten gehören unmittelbar in ärztliche Hand. In solchen Fällen wird der behandelnde Osteopath nachdrücklich einen Arztbesuch empfehlen – „Sicherheit geht vor (Safety first!)“

✓ **Was zeichnet Osteopathie für Kinder aus?**

Kinderosteopathie beinhaltet die Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Unterstützende Anwendungen sind bereits in der Schwangerschaft, oder begleitend in der Zeit vor und nach der Geburt möglich. Insbesondere Letzteres gilt unter Einhaltung des rechtlichen Rahmens und bestenfalls in Zusammenarbeit mit der Hebamme oder dem behandelnden Arzt.

In der osteopathischen Behandlung richtet sich Art und Inhalt der Anwendung nach dem Alter des Kindes. Beispielsweise verhilft man den neugeborenen Kindern primär dabei, im Leben anzukommen und Vertrauen zur Welt und ihrem Umfeld zu entwickeln. Oft genügen hierfür ausgesprochen feine, induktive Impulse. Bei Heranwachsenden können unterschiedliche Haltungsauffälligkeiten, Schmerzempfindungen oder andere spannungsabhängige Beschwerden ebenfalls mit weichen Techniken sehr gut beeinflusst werden.

✓ **Grundprinzipien einer kinderosteopathischen Behandlung**

Eine vollständige Behandlung beinhaltet sowohl technische als auch spirituelle-emotionale Techniken. So spielen neben der Anamnese vor allem das Zuhören, das Beobachten, die Empathie und Intuition eine wesentliche Rolle.

- **„Spirituell-emotionales Konzept“ deshalb**, weil in besonderem Maße nichtmessbare Einflussfaktoren von Beginn an eine Rolle spielen. Die Kinderosteopathie wirkt unmittelbar über die Ebenen feinstoffliche Kommunikation und Energie. Insbesondere die Intuition des Behandlers und sein Ur-Vertrauen in seine Selbstwahrnehmung, ermöglichen diesen energetischen Behandlungsweg.
- **Strukturelle Anwendungen** umfassen das Berühren (fühlen), Vergleichen (ausgleichen), sowie die mechanischen Aspekte drücken, ziehen oder drehen. Die Intensität der Behandlung ist weich, langsam und bedacht. Kinderosteopathie ist somit ein schmerzfreies und sehr angenehmes Heilverfahren für Ihr Kind.

✓ **Warum Osteopathie bei Kindern?**

Eine Behandlung von Störfeldern, also Beschwerden oder Krankheitsgeschehen, gelingt allgemein im Kinder- und Jugendalter sehr viel leichter als bei Erwachsenen. Die Gewebe sind noch elastisch und gut „durchsaftet“, die gespeicherten Energien noch nicht verfestigt. Der behandelnde Osteopath entscheidet vor Ort nach bestem Wissen und Gewissen, welche Lösung für den Patienten aktuell die Vielversprechendste ist.

In der Regel wird davon ausgegangen, dass vier Behandlungen zu einer deutlichen Verbesserung von Symptomen führen. Die Anzahl der Behandlungen hängt naturgemäß davon ab, wie akut die Beschwerden sind oder ob bereits eine chronische Erkrankung vorliegt. Behandlungen erfolgen allgemein im Abstand von zwei bis acht Wochen. Diese Abstände sind wichtig, damit der Körper Ihres Kindes ausreichend Zeit hat, die ausgelösten Veränderungen einzustellen und zu integrieren.

✓ **Ablauf einer Behandlung am Beispiel von Saug-, Schluck und Spuckproblemen?**

Als mögliche Ursachen kommen in Frage:

- Neben ‚Unreife‘ auch Fehlbildungen (Mund-Gaumen, Ösophagus, Zwerchfellhernien)
- Neurologische- oder Stoffwechselstörung
- Infektionen
- Passagestörung – bspw. Engstellen der Speiseröhre, Mageneingang / Magenausgang verengt
- Mageneingang schließt nicht vollständig
- Geburtstrauma am Achsenskelett (Schädelbasis, Kranio-Sakrale Achse)

Das führt dazu, dass beim Kind das Saugen unproduktiv wird, es sich verschlucken oder erbrechen muss. Ebenfalls zu beobachten ist eine große Unruhe beim Trinken oder ständiges Saugbedürfnis. Auch schwallartiges Erbrechen kurz nach der Nahrungsaufnahme (bisweilen nach jeder Mahlzeit) mit sichtbaren Magenkontraktionen Hinweiszeichen. Oft verschlechtern sich diese Beschwerden im Liegen. Eine umfassende Anamnese sollte die zu Grunde liegende Ursache eingrenzen.

Die ganzheitliche Behandlung berücksichtigt strukturelle, funktionelle und vegetativ Aspekte. Zum Beispiel:

- Entspannung und Ausgleich im und am Schädel (cranio-sacrale Behandlung)
- Den kindlichen Schädel (verschleimtes Siebbein, schmeckt nichts, Bekömmliches kann nicht identifiziert werden, pauschales Herausspucken)
- Ösophagus (entspannen der Engstellen Mediastinum / Hals, Sternum)
- Zwerchfell (Durchtrittsstelle Speiseröhre) und Kardie (Mageneingang)
- Druck im Abdomen (Pfortader / Leber), Luft im Bauch (Unterstützung der Entlüftung – Beckenboden=Flatulenz / Kardie=Bäuerchen)
- Vegetative Entlastung durch Erweitern / Entspannung der Nervenloggen
- Unterstützung aller Querstrukturen in Beweglichkeit und Elastizität (Thorax, Zwerchfell, Bauchfellstrukturen)
- Lageverbesserung innerer Organe (Aufhängungsbänder, Verbindungen,
- Durchblutungsförderung) und
- Ausgleichende Impulse an nervalen Plexi des Verdauungstraktes

Dabei kann der Osteopath einzelne Aspekte seiner Arbeit unter Anwendung einer manuellen Technik stimulieren bzw. regulieren. Welche Behandlung zum Einsatz kommt ist individuell, flexibel und wird sorgfältig ausgewählt.

✓ **Begleitende Anwendungen?**

Alles was als Stressor in Frage kommt und beseitigt werden kann, sollte beseitigt werden. Manchmal helfen den Eltern schon einfache Tipps weiter, damit der Umgang mit Störungen sicherer und ruhiger wird. So spielen bspw. auch die Tages- und Schlafrituale eine wichtige Rolle. Ebenso das Essen und Trinken und ein angemessener Wechsel zwischen Aufmerksamkeit (Konzentration) und Entspannung (Verarbeitung der neuen Reize). Auch pflanzliche oder homöopathische Mittel (bitte nur vom

erfahrenen Homöopathen), Einreibungen, Wickel, bis hin zur Babymassage können wirkungsvolle Helfer in der Behandlung sein.

Es gibt kein Patentrezept, keine Musterlösung. Die Ergebnisse der Behandlungen sind so individuell wie das Leben selbst. Kinderosteopathie mit ihrer sanften und achtsamen Herangehensweise kann dabei helfen, Störfelder zu vermeiden, Spannungen in Balance zu bringen und dadurch Gesundheit wiederherzustellen oder zu erhalten.

Fazit:

- ✓ Kinderosteopathie ist vor allem dann wirkungsvoll, wenn diese als Begleittherapie zur Arbeit der Hebamme und des Kinderarztes praktiziert wird.
- ✓ Kinderosteopathie ersetzt nicht den Arzt. Komplexe bzw. schwerwiegende Krankheiten bzw. Symptome, hinter denen ernsthafte Krankheiten stecken können, gehören unmittelbar in ärztliche Hand.
- ✓ Unter Einhaltung der Sorgfaltspflicht des Kinderosteopathen, können die Ergebnisse einer manuellen, ganzheitlichen und sanften osteopathischen Medizin erstaunlich oder gar „wundersam“ (wunderbar) sein.

Herzlichst,
HP Matthias Czermak